Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nummer 32 — Montag den 9. August 1926 — 2. Jahrgang.

Die Finanzpläne Poincarés von Kammer und Senat mit großer Mehrheit angenommen.

Paris, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer hat heute nachmittag die heute morgen vom Senat angenommenen Finanzprojekte widerspruchslos angenommen. Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré hat heute um 6 Uhr in der Kammer und im Senat seine Entschließung eingebracht über die Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles. Diese Entschließung hat folgenden Wortlaut: Gemäß Artikel 8 des Verfassungsgesetzes vom 25. Februar 1875 und auf Wunsch des Präsidenten der Republik erklärt die Kammer, daß es ihr geboten erscheint, daß Verfassungsgesetz vom 25. Februar 1875 über die Organisation der öffentlichen Staatsgewalten zu ergänzen, und zwar erstens im Hinblick auf die Autonomie der Bonds der nationalen Verteidigung und um die Amortisierung der öffentlichen Schuld sicherzustellen, und zweitens, um dieser Kasse die notwendigen Einnahmen zu garantieren.

Nachdem das Projekt an die Geschäftsordnungskommission der Kammer verwiesen worden war, wurde die Kammer um eine Stunde vertagt. Darauf stellte Poincaré die Vertrauensfrage auf Annahme dieses Projekts. Er erklärte, daß diese feierliche Sitzung das gesamte Finanzwerk krönen solle, das die Kammer augenblicklich berate. Das Projekt wurde mit 418 gegen 133 Stimmen angenommen. Ein sozialistischer Gegenantrag, der eine Revision der Rechte des Senats verlangte, wurde mit 390 gegen 180 Stimmen abgelehnt, nachdem Poincaré erneut die Vertrauensfrage gegen den sozialistischen Antrag gestellt hatte.

Der Senat nahm mit 281 gegen 6 Stimmen die Vorlage über die Tilgungskasse und mit 271 gegen 11 Stimmen den Gesetzentwurf über die Ermächtigung der Bank von Frankreich zum Devisenankauf an. In der allgemeinen Aussprache wiederholte Poincaré im großen und ganzen die Erklärungen, die er schon bei der Beratung der Vorlage in der Kammer abgegeben hatte. Er betonte gegenüber den von gewisser Seite geäußerten Bedenken über das Tempo der bisher schon erzielten Ergebnisse, daß auf jeden Fall die Bemühungen beharrlich fortgesetzt würden. Frankreich werde bei diesem Friedenswerk keine Ermüdung und Entmutigung zeigen. Nach Schluß der Sitzung bat der Ministerpräsident den Senat, bei der Beratung der noch zu erledigenden Gesetzentwürfe keine neuen Ausgaben zu genehmigen.

Dienstag Nationalversammlung.

Paris, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem der Senat mit 275 gegen 17 Stimmen die Entschließung zur Einberufung der Nationalversammlung angenommen hatte, wurden Kammer und Senat bis nach der Sitzung der Nationalversammlung vertagt, die nach offizieller Mitteilung für Dienstag, den 10. August, 9½ Uhr vormittags, einberufen wurde.

Die Zahl der Minister.

W. Paris, 8. August. (Drahtb.) Der sozialrepublikanische Abgeordnete Brunet beabsichtigt, der Nationalversammlung den Entwurf eines Verfassungsgesetzes vorzulegen, wonach die Zahl der Minister auf 12 festgesetzt werden soll. Der Ministerpräsident und die Minister sollen danach von der Kammer gewählt werden. Auch sollen Persönlichkeiten, die dem Parlament nicht angehören, wählbar sein.

Zurückziehung verheirateter Offiziere im besetzten Gebiet.

Paris, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Zu einer Meldung aus Mainz, wonach sämtliche verheiratete französische Offiziere aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen und durch unverheiratete ersetzt werden sollen, erfahren wir nach Erkundigungen an maßgebender Stelle, daß tatsächlich die verheirateten Offiziere durch unverheiratete ersetzt werden sollen, da die etatsmäßigen Löhne zum Lebensunterhalt nicht mehr ausreichen. Es ist aber falsch, daß die Unverheirateten die Löhne der Verheirateten bekommen, weil dies aus Etatsgründen nicht möglich ist.

Einigung im Bergbau Nordfrankreichs.

W. Paris, 8. August. (Drahtb.) Eine offizielle Mitteilung aus Lille über das Ergebnis der Besprechungen der Vertreter der Bergbaugesellschaften des nördlichen Departements mit den Vertretern der Arbeitergewerkschaften bestätigt, daß eine Einigung auf der Grundlage einer 15prozentigen Erhöhung des Grundlohnes zustande kam. Die Erhöhung der Teuerungszulage beträgt 20 Prozent. Das Abkommen tritt am 16. August in Kraft. Es ist eine Kündigungsfrist von einem Monat vorgesehen.

Die Drusen kämpfen weiter.

Paris, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Kairo hat ein Kriegsrat der Drusen, an dem 56 von den Drusen gewählte Vertreter teilnahmen, beschlossen, den Krieg gegen die Franzosen fortzusetzen und diplomatische syrische Vertretungen in den Vereinigten Staaten und in Europa einzurichten.

W. Paris, 8. August. (Drahtb.) Havas meldet aus Beirut: Im Laufe der Polizeiaktion sind in den letzten drei Tagen etwa 100 Aufständische, darunter der Hauptanstifter des Aufstandes, Fadlallah Pascha, der Scheich von Madjal, und mehrere andere Führer getötet worden.

Die Aufruhrmeldungen aus Rußland.

Paris, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Hier liegen, teilweise aus Warschau, teilweise aus Bukarest und teilweise aus London kommend, die allerschlimmsten Nachrichten aus Rußland vor, wonach eine Revolution von sehr großem Ausmaß in Rußland ausgebrochen sei. Es heißt, die Extremisten mit Sinowjew und Trotzki hätten versucht, sich der Macht zu bemächtigen. Es wird berichtet, daß Sinowjew und Trotzki jetzt sich geeinigt hätten, um zu versuchen, die Gemäßigten zu stürzen. In Petersburg und Kronstadt sollen, wie bereits mitgeteilt wurde, die Regierungsgebäude von den Aufständischen besetzt sein. Der Belagerungszustand ist angeblich über ganz Rußland verhängt. Man weiß noch nicht genau, welche Rolle Trotzki in dieser ganzen Angelegenheit spielt, indessen bestätigt man, daß er Moskau verlassen hat, um sich nach Petersburg zu begeben. Ebenfalls soll sich die russische Schwarze-Meer-Flotte erhoben haben. Die Städte Mariampol, Norget und Cherson sollen von den Aufständischen besetzt sein. In den anderen Städten herrsche ein schreckliches Bombardement. In den Straßen von Moskau sollen heftige Kämpfe stattfinden. Die allgemeine Mobilmachung ist in Rußland bestimmt befohlen worden. Die rumänischen Behörden empfangen fortgesetzt Nachrichten, wonach in der Ukraine eine große Erhebung ausgebrochen ist, und daß Sinowjew und Trotzki versuchen, eine Revision des Sowjetprogramms herbeizuführen.

Wir haben uns heute bei der hiesigen Sowjetvertretung in Paris erkundigt. Dort wurde uns lediglich erklärt, daß man von nichts wisse, und daß anscheinend in Rußland alles ruhig wäre.

Vertagung des vierten Rätekongresses.

W. Moskau, 8. August. (Drahtb.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Das Präsidium des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion beschloß, den vierten ordentlichen Rätekongreß auf das Frühjahr 1927 zu vertagen, da angesichts der Tatsache, daß in den verschiedenen Staaten der Sowjetunion erst im Jahre 1925 Wahlen stattfanden, es unmöglich ist, jetzt wieder neue Wahlen auszuschreiben.

Eine Militär-Schutzzone um Bulgarien.

Paris, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Athen sind die griechische, rumänische und südslawische Regierung übereingekommen, an ihren Grenzgebieten eine 20 Kilometer breite militärische Zone einzurichten, um den Einfällen der bulgarischen Komitadschis ein Ende zu machen.

Versuchtes Attentat auf Pangalos.

W. Athen, 8. August. (Drahtb.) Gestern ist auf den Präsidenten der Republik, Pangalos, der zu seiner Erholung in Spetzas weilt, ein Attentatsversuch unternommen worden. Gegen zwei Uhr nachmittags versuchte ein Mann namens Andanopulos den Präsidenten, der sich zum Frühstück ins Hotel begeben hatte, zu ermorden. Die Ausführung seines Vorhabens wurde aber vereitelt. Er wurde festgenommen und gab seine Absicht zu. Nach amtlichen Nachrichten ist der Täter ein früherer Kaufmann aus dem Rosinenhandel, geistesgestört. Es handelt sich um einen aus dem Gefängnis entwichenen Sträfling, der wegen Mordes an einem Gendarmerieoffizier verurteilt ist.

Eine folgenschwere Ausschreitung.

Überfall auf ein Schützen-Tambourkorps. — Acht Personen erheblich verletzt. Zahlreiche Leichtverletzte. — Über 200 Personen in eine Kaserne abgedrängt.

DR. Düsseldorf 8. August.

Eine folgenschwere Ausschreitung ereignete sich am Sonntagabend in Stockum. In dem Garten der Wirtschaft „Am Tannenhof" verweilte ein Schützen-Tambourkorps. Als eine ungefähr 200 Mann starke Abteilung des Roten Frontkämpferbundes vorüberkam, wurden von einigen Leuten an der Spitze des Zuges den im Garten sitzenden Gästen allerlei Redensarten zugerufen. Aus dem Garten wurden Rufe laut: „Nicht daran stören! Ruhig bleiben!" usw. Trotzdem drangen Angehörige des Roten Frontkämpferbundes in den Garten ein, wobei auf die im Garten sitzenden Gäste, auch Frauen und Kinder, in wüstester Weise geschlagen wurde. Auch wurden mehrere Schüsse abgegeben, durch die einige der im Garten sitzenden Personen verletzt wurden. Ein Augenzeuge berichtet über den Vorgang: „Im Nu war der Garten gestürmt und geräumt!"

Nach dem Vorfall zogen die Roten Frontkämpfer in der Richtung auf die Stadt weiter. Von Stockum aus war irrtümlicherweise das Überfallkommando angerufen worden, worauf ein Auto mit vier Beamten erschien, das natürlich gegen die Menge machtlos war. Die Beamten sorgten zunächst, daß den Verletzten Hilfe zuteil wurde. In weiteren Wagen der Polizei sowie in den Sanitätswagen der Feuerwehr wurden insgesamt acht Verletzte weggeschafft. Sieben der Verletzten, die erhebliche Schuß-, Stich- oder Schlagverletzungen davongetragen haben, wurden dem Marienhospital zugeführt. Nach dem bisherigen Ergebnis der ärztlichen Untersuchung dieser sieben Verletzten wird angenommen, daß bei keinem der Mißhandelten Lebensgefahr besteht. Außer den erheblicher Verletzten hat ein großer Teil der Gäste leichtere blutige Verletzungen erlitten.

Wie weiter berichtet wird, wurde nach dem Sturm auf den Garten bemerkt, daß fast sämtliche Trommeln und sonstigen Instrumente mitgenommen worden sind. Außerdem war ein vor der Wirtschaft stehendes Motorrad verschwunden.

Die Schutzpolizei rückte, nachdem der Sachverhalt bekannt wurde, sofort mit zwei Hundertschaften aus. Den Beamten gelang es, wohl den größten Teil des Roten Frontkämpferbundes zu stellen, von der Straße abzudrängen und nach der Kaserne an der Tannenstraße zu bringen. Hier wurden die Beteiligten einzeln nach Waffen durchsucht, außerdem wurde sofort durch Gegenüberstellungen usw. versucht, die Rädelsführer oder Hauptbeteiligten zu ermitteln. Die Feststellungen der Namen der einzelnen und die Durchsuchungen zogen sich sehr lange hin. Ein vollständig klares Bild über den Vorgang ließ sich dadurch noch nicht schaffen. Einige Schußwaffen wurden gefunden. Der größte Teil der Roten Frontkämpfer wurde nach Feststellung der Personalien entlassen. Sechzehn Personen wurden gegen Mitternacht dem Polizeipräsidium zur Vernehmung vorgeführt.

Körnig läuft die 100 Meter in Weltrekordzeit

Der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften zweiter Tag.

Neue Höchstleistungen auch im Weitsprung, in der 4mal 100-Meter-Staffel und im 400-Meter-Hürdenlaufen

Leipzig, 8. August. (Eigener Drahtbericht unseres nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatters.) Der zweite Tag der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. 15000 Zuschauer waren Zeuge von spannenden Kämpfen und hervorragenden Leistungen. Erneut wurde unter Beweis gestellt, daß die deutsche Leichtathletik auf dem besten Wege ist, sich Weltgeltung zu verschaffen. Schon die Vorkämpfe am Vormittag zeigten hervorragende Resultate. So konnten im Weitsprung drei Teilnehmer die 7-Meter-Grenze überschreiten. Die Organisation war mustergültig.

Dr. Peltzer konnte drei Meisterschaften erringen

und außerdem als Schlußmann der 3mal 1000-Meter-Staffel seinem Verein eine weitere Meisterschaft sichern.

Im 100-Meter-Lauf stellte Körnig (Breslau) mit 10,3 Sekunden einen neuen Weltrekord auf. Auch Dobermann (Köln) konnte im Weitsprung den deutschen Rekord verbessern. Seine Leistung betrug 7,36 Meter. Zu bemerken ist, daß Doberman ausgezeichnet in Form war, denn er konnte mehrfach die 7-Meter-Grenze überspringen.

Auch in der 4mal 100-Meter-Staffel wurde ein neuer deutscher Rekord aufgestellt. Phönix Karlsruhe siegte hier nach außerordentlich hartem Kampf in 42,1 Sekunden vor dem Berliner Sportklub (42,2) und Preußen Krefeld (42,3).

Recht interessant verlief der 100-Meter-Lauf. Schon die Vorläufe zeigten, daß Körnig als Favorit in Frage kam. Er gewann seinen Vorlauf ganz überlegen in 10,7 Sek. vor Klein (Frankfurt), während der Leipziger Wege in 11 Sek. den Altmeister Houben knapp hinter sich ließ. Dreibholz (Essen), Suhr (Karlsruhe) und Kunde (Breslau) liefen totes Rennen im dritten Vorlauf, während im vierten Vorlauf der Berliner Thumm vor Wondratschek (Stuttgart und Schüller (Krefeld) einkam. Der Endlauf brachte dann den erwarteten scharfen Kampf. Körnig (Breslau) hatte einen tadellosen Start und lag sofort sichtbar vor dem Felde, während Houben ausnahmsweise schlecht vom Start wegkam, aber bei 50 Meter auf gleicher Höhe mit Körnig lag. Dahinter kämpften Dreibholz und Wege erbittert.

Körnig konnte sich kurz vor dem Ziel freimachen und als knapper Sieger das Ziel in der neuen Weltrekordzeit von 10,3 Sekunden passieren. Dreibholz gelang es, den Leipziger Wege mit kaum sichtbarem Vorsprung in 10,4 Sekunden auf den dritten Platz zu verweisen, während Houben, der auch ein ausgezeichnetes Rennen lief, dicht auf an vierter Stelle folgte.

Körnig, der Weltrekordmann,
siegte auch im 200-Meter-Lauf vor Wege (Leipzig) und erreichte dabei die von Houben (Krefeld) aufgestellte deutsche Bestzeit von 21,5 Sekunden.

Im 800-Meter-Lauf gab es den erwarteten scharfen Kampf zwischen Böcher (Berlin) und Engelhard (Darmstadt). Bis 600 Meter lagen die beiden Favoriten hinter dem Felde, um dann gemeinsam mit energischem Vorstoß an die Spitze zu gehen. Sie lieferten sich dann einen erbitterten Kampf, und es hatte den Anschein, als ob Engelhard das Rennen gewinnen würde. Böcher riß sich jedoch mit aller Energie zusammen und konnte seinen Rivalen mit Brustbreite schlagen.

(Ergebnisse siehe 4. Seite.)

Vor wichtigen Kabinettsberatungen.

Völkerbund. — Arbeitsprogramm. — Bestätigung Dorpmüllers.

Berlin, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Die politischen Ferien nähern sich ihrem Ende. Reichskanzler Dr. Marx und mit ihm die meisten Reichsminister werden spätestens bis zum Verfassungstage in Berlin eingetroffen sein. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, hat bereits Bad Wildungen verlassen. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ist von seiner bayrischen Besichtigungsreise am Samstag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Reichsfinanzminister hatte in Regensburg mit dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held und dem bayrischen Finanzminister Dr. Krausneck Besprechungen über die finanzielle Seite des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Reichswehrminister Dr. Geßler ist nach Teilnahme an den Flottenübungen in der Ostsee ebenfalls wieder nach Berlin zurückgekehrt. Am Samstag weilte er in Döberitz. Er wird sich dann noch auf einige Tage nach Mitteldeutschland zum Zwecke der Teilnahme an der Truppenbesichtigung begeben. Der Reichsverkehrsminister wird auch am Verfassungstage wieder in Berlin anwesend sein, und er wird auch an der großen Kabinettsitzung vom 12. August teilnehmen. Die Sitzung des Reichskabinetts, die am Tage nach dem Verfassungstage stattfindet, wird mit wichtigen politischen Beratungen ausgefüllt sein. Dr. Stresemann, der auch in der Ferienzeit in enger Verbindung mit dem Auswärtigen Amt blieb, wird voraussichtlich einen Bericht über die außenpolitische Gesamtlage erstatten, bei dem die Völkerbundsfragen den größten Raum einnehmen werden. Die weiteren Beratungen des Kabinetts werden das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zum Gegenstand haben und schließlich werden auch die mit dem Treuhänder für die Eisenbahnobligationen gepflogenen Verhandlungen, die im Hinblick auf die noch ausstehende Bestätigung des Generaldirektors Dorpmüller von Bedeutung sind, erörtert werden müssen.

Schutzmaßnahmen gegen Ueberschwemmungen am Rhein.

Eine Erklärung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

TU. Koblenz, 8. August. (Drahtb.) Der Oberpräsident der Rheinprovinz teilt amtlich mit: Die verheerenden Überschwemmungen, von denen die Rheinprovinz in den Jahren 1920, 1924 und 1926 nach einer fast 38 Jahre währenden Ruhezeit heimgesucht wurde, lassen die Bekämpfung der Wassernot bedeutsam erscheinen. Von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz sind dementsprechend sämtliche Abwehrmaßnahmen getroffen worden. Die Frage des Deichschutzes ist besonders eingehend beachtet worden. Im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann und dem zuständigen Ministerium wurde ein Rheinschnellbauprogramm aufgestellt, das umfangreiche Arbeiten für das kommende Jahr vorsieht. Im Bezirk Düsseldorf gehört zu den Plänen die Eindeichung von Kaiserswerth, die hochwasserfreie Eindeichung von Mündelheim und Huckingen mit Verwendung des Angerbaches; der Bau eines neuen Deiches bei Friemersheim-Homberg; die Verstärkung des Deiches von Hamm-Volmerswerth. Diese Arbeiten sind größtenteils so weit gefördert, daß mit ihrem Abschluß noch vor dem Spätherbst gerechnet werden kann.

Im Regierungsbezirk Köln ist, abgesehen von kleinen Anschlußarbeiten und Verstärkung des Blickerdeiches, die Hochwasserschutzmauer bei Westhoven fertiggestellt. Im Bezirk Aachen ist ein Rohrdurchschnitt bei Orsbeck zum Schutze des dortigen Deiches aufgeführt und ein Deich bei Vererwald und Ildingen im Kreise Düren in Vorbereitung. Ferner ist ein Deich zum Schutze der Stadt Geilenkirchen vorgesehen. Eine Regulierung der Wurm bei dieser Stadt ist bereits durchgeführt.

Im Regierungsbezirk Koblenz ist ein Deich oberhalb Neuwied fertiggestellt. Im Regierungsbezirk Trier wird zurzeit an dem Hochwasserschutzdamm St. Barbara-Ufer bei Trier und an einem solchen bei der Gemeinde Kvernig gearbeitet.

Für diese Arbeiten sind im ganzen, von Staat und Provinzen abgesehen, von den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge 1 400 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt worden. Neben diesen Deichbauten sind in diesem Jahre sehr umfangreiche Deichausbesserungen durch Überschwemmung notwendig, die im ganzen einen Kostenaufwand von über zwei Millionen Mark verursachen werden. Allein im Bezirk Düsseldorf kommen 80 gefährliche Stellen in Frage, deren Ausbesserung im Herbst dieses Jahres beendet sein wird.

Das Ehrenmal für Erzberger, Rathenau und Ebert.

Witten, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Höhe des Hohensteines wurde heute nachmittag das vom Reichsbanner errichtete Ehrenmal für Erzberger, Rathenau und Ebert enthüllt. Das in schlichten Formen gehaltene Ehrenmal krönt ein Granitfindling aus dem Harz. Ein im Sockel eingemauerter Quaderstein trägt die Inschrift: Den drei großen Republikanern Erzberger, Rathenau und Ebert gewidmet. Der Platz ist von der Stadt Witten zur Verfügung gestellt worden. Die Enthüllung geschah vor einer großen Volksmenge von 10 000 Personen und Reichsbannerformationen aus dem diesseitigen Industriebezirk. Vertretungen hatten die Zentrumspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten entsandt. Die Enthüllung und Weihe des Gedenksteines nahm der ehemalige Polizeipräsident Runge im Auftrag des Bundesvorstands des Reichsbanners vor. Weitere Ansprachen hielten der Gauvorsitzende des Reichsbanners Klupsch aus Dortmund, Reichstagsabgeordneter Dietz (Zentrum) aus Stuttgart, der Freund des verstorbenen Erzberger, und Abgeordneter Ziegler (Demokrat) aus Siegen. Für die Regierung sprach Regierungspräsident Dr. Amelunxen aus Münster und für die Stadt Witten Stadtrat Oßländer.

Schröders Widerruf.

W. Magdeburg, 8. August. In der heutigen Mordsache bringen die Blätter noch viele ergänzende Meldungen. Eines der letzten Glieder in der Kette des Indizienbeweises gegen Schröder war die Auffindung des Rades Hellings. Hilde Götze konnte bei ihrer Vernehmung darüber nur aussagen, daß es von Schröder längere Zeit benutzt worden sei. Über sein weiteres Verbleiben wußte sie nur noch, daß sie seinerzeit zusammen mit Schröder zu einem Magdeburger Fahrradhändler gegangen sei. Bei diesem fand sich ein von Schröder unterschriebener Revers vor, in dem dieser erklärte, daß das Rad nicht gestohlen sei. Die genaue Kenntnis der Haasschen Steueranlegenheit durch Schröder erklärt man sich jetzt damit, daß Helling am Tage der Ermordung Aufzeichnungen darüber bei sich trug, die dann in die Hände Schröders fielen.

Über den Widerruf seines Geständnisses teilt die „Magdeburger Tageszeitung" mit, Schröder habe seinem Verteidiger erklärt, daß er sein Geständnis nur zum Schein abgelegt habe. Er sei nicht der Mörder Hellings, sondern an der Tat nur insofern beteiligt, als er an der Autofahrt, bei der die Leiche in seine Wohnung geschafft worden sei, teilgenommen und die Leiche dann bei sich vergraben habe. Die Ermordung habe er jedoch nicht ausgeführt. Schröder bleibt im übrigen bei seiner Behauptung, daß die Ermordung Hellings auf Anstiften von Rudolf Haas erfolgt sei. Er habe nur deshalb alle Schuld auf sich genommen, damit seine Braut nicht als Mittäterin in Frage komme.

Der Bergarbeiterstreik in England.

Hoffnungen auf Unterstützung aus Amerika. — Heftige Angriffe gegen Baldwin.

London, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Im Hauptquartier des Grubenarbeiterverbandes erwartet man sehr zuversichtlich, daß es der Deputation, die heute in den Vereinigten Staaten eintreffen wird, trotz Baldwins Brief gelingen werde, die leeren Unterstützungskassen wieder anzufüllen. Die Ansicht ist weit verbreitet, daß der Erfolg oder Mißerfolg dieser Deputation die Dauer des Streiks entscheidend beeinflussen wird. In den Kohlendistrikten selbst hat Baldwins Brief viel Erbitterung erzeugt und den Willen, den Streik fortzusetzen, eher verstärkt als abgeschwächt. In leitenden Kreisen der Arbeiterpartei ist man nun auf eine Dauer des Streiks bis Ende September gefaßt. Cook griff Baldwin heute in einer längeren Rede wieder heftig an und sagte, mit seinem Brief habe er in einer Woche mehr Rebellen gemacht, als er (Cook) es während eines ganzen Lebens könnte. Der Brief sei ein Freibrief für die Revolution. MacDonald nahm in einer Rede den Mund nicht so voll, meinte aber doch, einen solchen Brief zu schreiben lasse sich nicht mit der Würde und der Pflicht eines Ersten Ministers vereinbaren. Baldwin hätte es einem Unterhändler überlassen sollen, sich an ein fremdes Volk zu wenden und ihm zu sagen, es sei nicht wahr, daß die Bergarbeiterbevölkerung hungere.

Die Lage in Mexiko.

London, 8. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Mexiko teilte Monsignore Diaz im Namen des Episkopats mit, daß in Guadalajara fünf Katholiken und mehrere Soldaten getötet und 416 Personen verhaftet worden seien. Die Katholiken verteidigten zurzeit die Jesuskapelle. In dem ersten Gefecht seien zwei der Verteidiger getötet und einer verletzt worden. Ferner sei der Richter des Ortes Cocula getötet worden, als er das Inventar einer Kirche habe aufnehmen wollen.

W. New York, 8. August. (Drahtb.) Wie „Associated Preß" aus Mexiko meldet, hat die Regierung bekanntgegeben, daß die Kulturdekrete auf protestantisches Kircheneigentum ebenso angewendet werden wie auf katholisches. Es sei keine Beschlagnahme beabsichtigt, wohl aber sei beabsichtigt, sich das Recht der Verstaatlichung vorzubehalten. Die protestantischen Kirchen Mexikos werden auf 100 bis 150 geschätzt. Ungefähr 15 Kirchen werden von ausländischen Pfarrern geleitet.

Sympathiekundgebung märkischer Katholiken an den Erzbischof von Mexiko.

W. Berlin, 8. August. (Drahtb.) Der 24. märkische Katholikentag hat beschlossen, an den Erzbischof von Mexiko folgendes Sympathietelegramm zu richten: „80 000 katholische Männer und Frauen Berlins, der Mark Brandenburg und Pommerns, die zum 24. märkischen Katholikentag versammelt sind, haben mit Entrüstung Kenntnis genommen von der brutalen Verfolgung, der die katholische Kirche in Mexiko ausgesetzt ist. In Erinnerung an eigene harte Kämpfe bringen sie Euer Eminenz die lebhaftesten Sympathien zum Ausdruck für die schwer heimgesuchten Katholiken Mexikos. Wir erflehen mit den Katholiken der ganzen Welt den baldigen Sieg der Wahrheit über den Irrtum und des Rechts über die Gewalt."

Das Urteil im Flessa-Prozeß.

WTB **Frankfurt a. M.**, 7. Aug. Die Angeklagte Wilhelmine Flessa wurde wegen versuchten Totschlages in Toteinheit mit fahrlässiger Tötung zu sieben Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von neun Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Der Magnet als Straßenräuber.

Um die Automobilstraßen von allen die Bereifungen schädigenden Metallteilen, wie Nägeln und dergleichen, gründlich zu säubern, hat man neuerdings in Amerika ein Verfahren erprobt, das sich sehr wirksam erwiesen hat. Man ließ einen Lastkraftwagen, an dem ein sogen. Hubmagnet bodennah befestigt war, über Automobilstraßen fahren, wobei auf einer 8 Kilometer langen Fahrt nicht weniger als 68 Kilogramm an Metallgegenständen von dem Magnet angezogen und damit von der Straße beseitigt wurden, während bei drei anderen Versuchsfahrten auf dieselbe Weise 271 Kilogramm Metallteile aufgenommen wurden. Man hofft, durch die Anwendung dieser Reinigung die Beschädigungen der Automobilradschläuche durch spitze Eisenteile, die oft so klein sind, daß man sie auf dem Boden kaum wahrnimmt, sehr zu vermindern, wenn nicht gar völlig unmöglich zu machen.

Sport-Rundschau.

Straßenrennen Elberfelder Radfahrervereine.

8. Jage siegt im 2. Lauf der Meisterschaft des R. V. Endspurt.

Den gestrigen von größeren radsportlichen Veranstaltungen in Westdeutschland freien Sonntag benutzten Elberfelder den Radrennsport pflegende Vereine, für ihre Mitglieder Straßenradrennen auszurichten, die als Wertung für die Vereinsmeisterschaft in Frage kamen.

Über die größere Strecke von 80 Km., ausgehend von Elberfeld über Mettmann—Neandertal—Hochdahl—Hilden—Ohligs und zurück mit Ziel in der Barresbeck, schickte der Radsportverein Endspurt etwa 30 Mann; hiervon erhielt ein großer Teil Vorgaben, die nach den bisherigen Leistungen der Fahrer bemessen wurden. Das ausgezeichnete Wetter begünstigte die schnelle Fahrt. Als Malleute starteten Jage, Voigt, Vogel, Karlshaus, die im eiligen Zuge alle Vorgaben aufzuholen vermochten. In Hilden gab es einen Massensturz, in welchen 7 Fahrer verwickelt wurden und der Richter und Vogelsänger zur Aufgabe des Rennens wegen erheblicher Verletzungen und Radschaden zwang. Im Vordertreffen hielt sich Reitz, der mit 2 Minuten vom Start gelassen war, sehr gut und langte mit der Spitzengruppe an, die zu sprengen sich in der polnischen Mütze bei Haan der in letzter Zeit sich immer besser entwickelnde Walter Voigt eifrig, aber ergebnislos bemühte. Eine Steigung im welligen Gelände unweit des Zieles gab dem Favoriten Reinhold Jage Gelegenheit zu einem Vorstoß, dem die übrigen Leute der Spitzengruppe nicht begegnen konnten und wodurch sich das Rennen entschied.

Ergebnis: 1. Reinhold Jage, Elberfeld, 2 Std. 29 Min. 2. Heinrich Reitz 2:31 (2 Min. Vorgabe). 3. Walter Voigt 2:29:30. 4. Helmuth Karlshaus 2:30. 5. Karl Rademacher 2:30:30 (2 Min. Vorgabe). 6. Adolf Beck 2:31. 7. Heinz Gerhards 2:45 (5 Min. Vorgabe). 8. Reinhold Vogel 2:39 (Reifenschaden). 9. Walter Ruppel 2:39 (3 Min. Vorgabe). 10. Karl Müller 2:46 (zu spät am Start erschienen).

E. Lamphausen gewinnt den 1. Lauf der Vereinsmeisterschaft des R. V. „Gut Freund" Elberfeld.

Zu einem gleich scharfen und interessanten Kampf kam es in dem etwa 58 Kilometer langen Lauf Elberfeld — Bohlwinkel — Mettmann — Wülfrath — Ratingen und zurück, der für die Rennmannschaft des R. V. „Gut Freund" Elberfeld offengehalten war. Zwanzig Mann traten morgens um 10 Uhr, ebenfalls mit Vorgaben bedacht, die sich bis zu 15 Minuten erstreckten, in die Pedale. Die Verfolgergruppe bestand hier aus Herbert Heinz, Tschierschke, Strauß, Knüttel und Sauerbier. Noch ehe das Feld den Blicken der am Start sich aufhaltenden Zuschauer entschwunden ist, hat der Favorit des Rennens, Tschierschke, das Pech, von einem Reifenschaden betroffen zu werden. Heinz behebt mit ihm den Schaden, um, die Vorteile abwechselnder Führung ausnützend, verlorenen Boden wieder gut zu machen. Als Knüttel wegen Pedalachsenbruch ausscheiden muß, und Sauerbier durch einen Reifenschaden ins Hintertreffen gerät, bemüht sich Strauß allein, die Vorgaben aufzuholen, während Tschierschke und Heinz auf dem Rückweg Strauß wieder erreichen. Lamphausen und Leeser liegen nun noch vorn, sie verteidigen hartnäckig ihren Vorsprung und gehen in minutenweisem Abstand in dieser Reihenfolge als Erste über das Zielband. In einem prächtigen Endspurt entscheiden dann Heinz, Strauß und Tschierschke die nächsten Placierungen.

Ergebnisse: 1. E. Lamphausen-Elberfeld, 1 Std. 49.10 Min. (2 Min. Vorg.), 2. W. Leeser, 1:53,35, (2 Min. Vorg.), 3. Herbert Heinz, 1:50,50, 4. W. Strauß, ½ Radlänge, 5. H. Tschierschke, eine Radlänge, 6. P. Hoffmann, 2:02,10 (10 Min. Vorgabe), 7. E. Sauerbier, 1:54.20, 8. August Hülsmann, 2:04,45 (10 Min. Vorg.), 9. P. Müller, 2:02,42 (2 Min. Vorg.), 10. E. Schmidt, 2:04,37 (2 Minuten Vorgabe).

Der Hockeysport am Sonntag.

Schwarz-Weiß Barmen spielt gegen T.V. 61 Remscheid 2:2 (0:2)! — Sp. Cl. Elberfeld-Sonnborn verliert gegen D. H. C. Athen Düsseldorf 0:1! — S. C. Solingen 95 und F. C. Velbert spielen unentschieden 3:3.

Die Hockeyspiele am gestrigen Sonntag brachten auf der ganzen Linie mehr oder weniger große Überraschungen, die allerdings darauf zurückzuführen sind, daß die Mannschaften noch zu wenig eingespielt sind. Der erwartete Sieg von Schwarz-Weiß Barmen gegen T. V. 61 Remscheid blieb aus, da sich die Wuppertaler zu keiner ansprechenden Leistung aufraffen konnten. Die Mannschaft, die auf verschiedenen Posten neue Leute ausprobierte, zeigte zwar technisch Gutes, ließ es aber am Zusammenspiel und an der nötigen Energie fehlen. Vielleicht lag es daran, daß Barmen zu siegessicher nach Remscheid gefahren war? Die Turner hingegen überraschten nach der angenehmen Seite, sie führten ein ungekünsteltes, zeitweise allerdings etwas körperliches Spiel vor und entwickelten einen lobenswerten Eifer. Das Spielsystem beider Gegner war grundverschieden — auf der einen Seite engmaschige Kombination bis vors Tor und auf der anderen typisches „Kick and Rush", das nur auf Erfolg eingestellt war. Schwarz-Weiß ließ sich hierdurch aus dem Konzept bringen, spielte zuweilen aber auch reichlich ungenau ab, so daß der Gegner mühelos seine Angriffe vortragen konnte. Das erste Tor — allerdings eine Fehlentscheidung — fiel durch den Mittelstürmer, während das zweite nach etwa 35 Minuten durch eine glänzende Leistung des Remscheider Linksaußen erzielt wurde. Nach der Pause holte Barmen beide Tore auf, das zweite fiel mit dem Schlußpfiff. — Die dritte Elf der Schwarz-Weißen siegte sicher und verdient mit 5:1 (3:1) über die zweite von Remscheid.

In Sonnborn spielten Sp. Cl. Elberfeld-Sonnborn und D. H. C. Athen Düsseldorf. Die Gäste warteten mit einer verhältnismäßig spielstarken Mannschaft auf und konnten einen, wenn auch knappen 1:0-Sieg buchen, der bereits in unserer Vorschau in den Bereich der Möglichkeit gezogen wurde. Sonnborns Mannschaft war ebenfalls auf einzelnen Stellen mit Leuten besetzt, die auf ungewohnten Posten spielten, so daß das Ergebnis verständlich erscheint, immerhin aber überraschend kommt. — Das Jugendspiel buchte ebenfalls Düsseldorf mit 3:1 für sich, was auf Grund größerer Spielerfahrung auch erwartet wurde.

F. C. Solingen 95 hatte F. C. Velbert 02 verpflichtet und mußte sich trotz Platzvorteil mit einem unentschiedenen 3:3-Resultat begnügen. Bis zur Pause führte der Platzverein verdient mit 1:0, erzielte dann noch ein zweites Tor, um aber dann Velbert den Ausgleich zu überlassen. Die Gäste holten sämtliche Tore in eifrigem Spiel jeweils auf und haben infolge besserer Gesamtleistung während der zweiten Halbzeit das Resultat verdient. Die zweiten Mannschaften spielten 1:0 für Solingen.

Die Gaumeisterschaften des Gaues Elberfeld-Barmen-Velbert des W. T. V.

Die Veranstaltung fand unter günstigen Witterungsverhältnissen statt. Wenn auch zu Anfang schwere Wetterwolken den Verlauf des Festes zu beeinflussen und sogar zu unterbinden drohten, klärte sich doch überraschender Weise das Wetter wieder auf und die letzten Konkurrenzen wurden bei Sonnenschein ausgetragen.

Den Löwenanteil der Erfolge trugen erwartungsgemäß die Wupertaler Vereine Schwarz-Weiß Barmen und Sport- und Spielverein Elberfeld davon. Trotzdem fehlte es nicht an Ueberraschungen. So wurde nämlich der Favorit Pfeiffer, Schwarz-Weiß Barmen, im 100- und 200-Meter-Lauf einwandfrei von de Haas, Velbert 07, geschlagen. Im ersteren Fall mußte er sich sogar noch seinem Vereinskameraden Schlieper beugen, während er beim 200-Meter-Lauf in aussichtsloser Position liegend, sogar aufgab. De Haas scheint eine kommende Größe zu sein, vorausgesetzt, daß er in richtige Hände gerät.

Der spannendste Kampf war die 400-Meter-Staffel zwischen den ersten Mannschaften Schw.-Weiß Barmens und S. S. V. Elberfelds, die erstere nur auf Grund der Innenbahn mit einem halben Meter Vorsprung zu ihren Gunsten entscheiden konnte. Die 3 mal 1000-Meter-Staffel war dem S. S. V. Elberfeld mit der Mannschaft Hacker, Voges, Ringel nicht zu nehmen. Die 1600-Meter-Staffel machte Schwarz-Weiß Barmen mit seinen beiden Mannschaften unter sich aus, da Elberfeld unerklärlicher Weise nicht antrat. Die erzielten Zeiten sind wegen der schwierigen Bahnverhältnisse gut zu nennen. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß sich die Vereine von Velbert und Umgegend nebst dem Veranstalter stärker beteiligt hätten, damit es auch im wahrsten Sinne des Wortes eine Verbeveranstaltung geworden wäre. Wir hoffen das Beste für die Zukunft.

Nachstehend die erzielten Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. de Haas-Velbert 07 11,6 Sek., 2. Schlieper-Schw.-Weiß 11,8 Sek., 3. Pfeiffer-Schw.-Weiß-Barmen 12,0 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. de Haas, Velbert 07, 24,4 Sek., 2. Schlieper, Schw.-Weiß Barmen, 24,6 Sek., 3. Sperl, S. S. V. Elberfeld, 24,7 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Friese, Schw.-Weiß Barmen, 58,5 Sek., 2. Schlieper, Schw.-Weiß Barmen, 58,8 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Morschel, Spiel u. Sport Velbert, 2:9 Min., 2. Ringel, S. S. V., 2:12,1 Min., 3. Stangs, Schw.-W., 2:13.2 Min.

1500-Meter-Lauf: 1. Voges, S. S. V., 4:45,9 Min., 2. Hacker, S. S. V., 4:48,2 Min., 3. Kammann, Schw.-W., 4:48,3 Min.

5000-Meter-Lauf: 1. Liebermeister, S. S. V., 17:26,2 Min., 2. Kübl, Tura, 17:29 Min., 3. Wickert, Tura.

Hochsprung: 1. Lange S. S. V., 1,65,5 Meter, 2. Dicke, Schw.-W., 1,61, 3. Wickert, Tura, 1,39.

Weitsprung: 1. Scheib, Schw.-W., 6,35 Meter, 2. Dicke, Schw.-W., 6,11 Meter, 3. Klein, S. S. V., 5,88 Meter.

Dreisprung: 1. Friese, Schw.-W., 12,72 Meter, 2. Scheib, Schw.-W., 12,55 Meter, 3. Dicke, Schw.-Weiß, 12,26 Meter.

Kugelstoß: 1. Eigen, S. S. V., 10,30 Meter, 2. Scheib, Schw.-W., 9,53 Meter, 3. Schlieper, Schw.-Weiß, 9,40 Meter.

Speerwerfen: 1. Scheib, Schw.-W., 47,62 Meter, 2. Dicke, Schw.-W., 41,60 Meter, 3. Friese, Schw.-Weiß, 40,10 Meter.

Diskuswerfen: 1. Lucas, S. S. V., 33,87 Meter, 2. Sperl, S. S. V., 26,40 Meter, 3. Schlieper, Schw.-W., 25,60 Meter.

100-Meter-Lauf (Junioren): 1. Ortersbach, Schw.-W., 12,2 Sek., 2. Wetzestein, S. S. V., 12,3 Sek., 3. Klein, S. S. V., 12,6 Sek.

300-Meter-Lauf (Anfänger): 1. Hupertsberg, Schw.-W., 40,2 Sek., 2. Thom I, S. S. V., 41 Sek., 3. Korte Schw.-W., 43 Sek.

1000-Meter-Lauf (Anfänger): 1. Schäfer, S. S. V., 3:4 Min, 2. Wickert, Tura, 3.7 Min., 3. Küpper, Tura, 3:8 Min.

Dreikampf: 1. Scheib, Schw.-W., 148 Pkt., 2. Schlieper, Schw.-W., 137 Pkt., 3. Klein, S. S. V. Elberfeld, 126 Punkte.

4 mal 100 Meter: 1. Schw.-Weiß I 46,9 Sek., 2. S. S. V. Elberfeld, 47 Sek., 3. Schw.-Weiß Barmen II 10 Meter zurück.

3 mal 1000 Meter: 1. S. S. V. Elberfeld 8:56,1 Min., 2. S. S. V. Velbert 9:08,1 Min., 3. Schwarz-Weiß Barmen, 200 Meter zurück.

1600 Meter: 1. Schwarz-Weiß Barmen I in 4:24,9 Min., Schwarz-Weiß Barmen II 4:25,7 Min.

Handball im B.C.A.

Das sonntägliche äußerst reichhaltige Programm brachte allenthalben guten, wenn auch teilweise sehr harten Sport. Das größte Interesse beanspruchten die ersten Pokalspiele des O.B.T. um den Silberpokal des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen". Das wichtige Treffen sah den Verteidiger des Pokals, Tura Barmen, und Schwarz-Weiß gegenüber. Erst nach Spielverlängerung konnte Tura einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg davontragen. Das andere Spiel zwischen Polizeisportverein Elberfeld-Barmen und Barmer Sportverein nahm den erwarteten Verlauf und endete mit 9:0 Siege der Polizei, die damit ein glänzendes Debut ihrer Wurfkraft gab. Für Sonntag hatten sich die beiden Barmer Vereine abermals Gegner verschrieben. Schwarz-Weiß Barmen weilte zu einem Propagandaspiel beim Sport- und Spielverein Elberfeld auf dem Freudenberg. Die Spielsportler wehrten sich zwar recht tapfer, konnten jedoch eine 2:7-Niederlage nicht verhindern. Tura Barmen gab ein Gastspiel in Köln-Mülheim und kehrte mit einem unerwarteten 10:7-Siege heim. Das Ergebnis stellt den Vorderreihen das beste Zeugnis aus. Sport- und Spielvereinigung Barmen hatte in dem Gaumeister Germania Remscheid keinen ebenbürtigen Gegner gefunden. Die Barmer siegten 4:1. — S.C. Sonnborn nahm am Samstag und Sonntag an den Pokalspielen S.V. Kupferdreh teil. Gegen die bekannte Elf von Werden 08 unterlagen die Wuppertaler knapp 2:3. Im Schlußspiel wurden die Werdener von der Polizei Essen mit 3:1 abgefertigt. Das Trostspiel gegen den Veranstalter am Sonntag sah die Sonnborner mit 6:0 sicher in Front. Im Düsseldorfer Bezirk zeitigten die Spiele teilweise große Überraschungen. Viktoria Düsseldorf hatte gegen den westdeutschen Meister V.f.B. Aachen mit 1:9 das Nachsehen. Eller und Solingen 98 zeigten beiderseits nicht die erwarteten Leistungen. Trotzdem war der Meister bedeutend besser als die Solinger, die mit 5:1 geschlagen die Heimreise antreten mußten. Düsseldorf 99 macht immer größere Fortschritte. Diesmal mußte sogar der westdeutsche Ermeister Hagen 05 mit 5:6 dran glauben. Benrath als Neuling der ersten Klasse schlug B.V. 04 Düsseldorf. Polizei Düsseldorf triumphierte über den Meister der D.J.K. Tura Düsseldorf mit 6:2.

Sp.u.Sp.Vg. Barmen — Germania Remscheid 4:1.

Der Gaumeister aus Remscheid hatte gegen die bedeutend besser spielenden Wuppertaler nichts zu bestellen. Zunächst wußte sich Remscheid mit großem Geschick der zahlreichen gegnerischen Angriffe zu erwehren. Lediglich einmal mußten sie sich geschlagen bekennen. Die zweite Hälfte gehört in der Hauptsache den Vereinigten, die auch noch dreimal erfolgreich sind, während die Besucher lediglich zu ihrem Ehrentreffer kommen.

Sportverein Köln-Mülheim — Tura Barmen 7:10 (7:3).

Gegen die überaus flotte, spielstarke und ausgeruhte Mannschaft der Kölner hatte Tura, wie zu erwarten war, nach dem schweren Pokalspiel am Samstag keinen leichten Stand. Besonders vor der Pause machte sich bei Tura eine große Müdigkeit bemerkbar. Zunächst lagen die Gastgeber mit 3 Toren in Führung, ehe Barmen einen Treffer aufholen konnte. Die Kölner waren dann in großer Form. Tura kam nur zeitweilig auf. Beim Stande von 7:3 für Köln ging es in die Pause. Im zweiten Teil änderte sich das Bild vollkommen. Die Barmer vermochten das ganze Spiel an sich zu reißen und erzielten in feiner Manier nicht weniger als sieben Erfolge, die den verdienten Sieg sicherstellten. Demgegenüber gingen die Gastgeber nun vollkommen leer aus.

Köln 2 — Tura 2 5:5, Köln Jugend — Tura Jugend 6:1.

Polizeisportverein Elberfeld-Barmen — Barmer S.C. 9:0.

Das Ergebnis wird erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß der Sportklub erstmalig wieder seine Mannschaft nach Jahren auf dem Plan hatte. Trotzdem war der Kampf keineswegs so einseitig, wie es das Ergebnis vermuten läßt. Durch großen Eifer hielt der Neuling das Spiel durchweg offen. Hierbei erwiesen sich die spielerfahrenen Polizisten als sehr wurfgewaltig. Jeder planvolle Angriff fand den krönenden Abschluß, so daß es beim Ende 9:0 für die Polizei hieß.

Die Klassen-Einteilung im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Nachdem die Fußballeinteilung nunmehr endgültig vorgenommen worden ist, trat der technische Bezirksausschuß am Samstag in Düsseldorf zwecks Regelung des Handballspielbetriebes zusammen. Der bergisch-märkische Bezirk spielt in der ersten Klasse in drei Gruppen. Die Zuteilung der Vereine erfolgte unter denselben Gesichtspunkten wie beim Fußball, und zwar gemischt. Die Gruppen umfassen folgende Vereine:

Gruppe 1: Union Düsseldorf, Tura Barmen, Düsseldorf 99, Polizeisportverein Elberfeld-Barmen, Fortuna Düsseldorf, BV. 04 Düsseldorf.

Gruppe 2: Düsseldorf-Eller, Schwarz-Weiß Barmen, Wersten, V.f.B. Benrath, BC. 05 Düsseldorf, Viktoria Düsseldorf.

Gruppe 3: Solingen 98, Solingen 95, Solingen-Gräfrath, V.f.B. Remscheid, Polizeisportverein Remscheid, TSV. Ronsdorf.

Der Haager Kongreß.

Dr. Peltzer als zweifacher Weltrekordmann anerkannt. — Die neuesten Weltrekorde. — Eine Norm für das Startkommando. — Keine Änderung des Olympia-Programms. — Rechtsanwalt Lang Präsident der Handball-Kommission.

Haag, 8. August. Der Weltkongreß des Internationalen Leichtathletik-Verbandes in den Haag nahm unter großer Anteilnahme der Vertreter seinen Fortgang. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe von überaus wichtigen Punkten, deren Erledigung von größter Tragweite sein mußte. Aus der großen Anzahl der Beschlüsse, angenommenen und abgelehnten Anträgen, seien folgende als die wichtigsten und interessantesten aufgeführt.

Zur Regelung des Handballspiels wurde eine Kommission zur Bearbeitung aller mit der Hand gespielten Wettkämpfe gebildet. Zum Präsidenten wurde Rechtsanwalt Lang (München) ernannt, zum Sekretär Schaerr (Schweiz) und zum technischen Sekretär O. Haulon (Irland). Diese Kommission tagt erstmalig am 27. November in Köln.

Finnlands Antrag, bei der Olympiade statt der 4mal 400-Meter-Staffel die Schwedenstaffel zu laufen, wurde abgelehnt. Auch der Vorschlag, das 400-Meter-Hürdenlaufen zu streichen, fand keinen Anklang. Gleichfalls verfiel der Antrag der U.S.A., dem sich Deutschland angeschlossen hatte, das 5000-Meter-Gehen aufzunehmen, der Ablehnung.

Auslandsreisen aktiver Sportler dürfen im Höchstfall 21 Tage umfassen. Die Berechnung erfolgt von dem Zeitpunkt ab, wo der Betreffende die Grenzen des Landes überschritten hat, in dem der erste Start vor sich geht.

Beim Startkommando müssen zwischen den einzelnen Etappen „Auf die Plätze" — „Fertig" und dem Schuß je zwei Sekunden Pause liegen.

Die Weltrekordliste wird neu zusammengestellt, da überall die widersprechendsten Meinungen über die offiziellen Höchstleistungen laut werden. Die neuesten Weltrekorde der letzten drei Jahre wurden geprüft und die anerkannten in die Liste eingesetzt.

Dr. Peltzer (Deutschland) wurde als zweifacher Weltrekordmann anerkannt; seine Höchstleistungen über 500 Meter und 880 Yards (1:08,6 und 1:51,6) wurden eingetragen.

Die Liste der Bestleistungen.

1923:

500 Meter: Dr. Peltzer (Deutschland) 1:08,6 Minuten, 6. Juni in Budapest. 880 Yards: Dr. Peltzer (Deutschland) 1:51,6 Minuten, 8. Juli in London. 8000 Meter: Nurmi (Finnland) 8:25,4 Minuten, 4. Mai in Berlin. 3000 Meter: Nurmi (Finnland) 8:20,4 Minuten, 13. Juli in Stockholm. 4mal 1500-Meter-Staffel: Turun Urheilulitta Abo (Finnland) 16:26,2 Minuten, 12. Juli in Stockholm.

1925:

4mal 880-Yards-Staffel: Princetown Universität (U.S.A.) 7:42 Minuten. Diskuswerfen: Hartranft (U.S.A.) 47,89 Meter. 4mal 110-Yards-Staffel: Kalifornia Universität (U.S.A.) 42 Sekunden. 3000-Meter-Laufen: Wide (Schweden) 8:27,6 Minuten. 2000-Meter-Laufen Wide (Schweden) 5:26 Minuten. Weitsprung: Hubbard (U.S.A.) 7,89 Meter. 20-Kilometer-Laufen: Spilae (Finnland) 1:06,29 Stunden. 4mal 1500-Meter-Staffel: Kinnea (Schweden) 16:37 Minuten. Stabhochsprung: Charles Hoff (Norwegen) 4,25 Meter. 400-Meter-Hürden: Sten Pettersson 53,8 Sekunden (inzwischen verbessert).

1926:

220-Yards-Hürden: Brockins (U.S.A.) 23 Sekunden. Hochsprung: Osboine (U.S.A.) 2,08,8 Meter. 500 Meter: Paulen (Holland) 1:08,8 Minuten. 20-Kilometer-Laufen: Kiroonin (Finnland) 1:07:07,2 Stunden. 30-Kilometer-Laufen: Stenroß (Finnland) 1:46:11,6 Stunden. 100 Yards: Paddock (U.S.A.) 9,6 Sekunden (inzwischen verbessert). 220 Yards: Paddock (U.S.A.) 20,8 Sekunden. Diskuswerfen: Lieb (Amerika) 47,61 Meter. 4 Meilen: Nurmi (Finnland) 19:25,6 Minuten. 5 Meilen: Nurmi (Finnland) 24:06,2 Minuten. Speerwerfen: Lindström (Schweden) 66,62 Meter.

Tura Barmen schlägt Schwarz-Weiß Barmen im Pokalkampf nach Verlängerung mit 2:1.

In der Vorrunde um den Silberpokal des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" standen sich der Verteidiger Tura Barmen und Schwarz-Weiß vor einer verhältnismäßig großen Zuschauermenge in Ronsdorf gegenüber. Wie zu erwarten war, wurde beiderseits äußerst scharf und erbittert um den Sieg gestritten. Tura trat in vollständiger Besetzung an, während Schwarz-Weiß durch das Fehlen der Leichtathleten Scheib und Friese gehandicapt war. Der Ersatz tat zwar voll und ganz seine Pflicht, an dem nötigen Verständnis fehlte es jedoch zeitweise. Der erste Teil verlief bei ausgeglichenem äußerst flotten Feldspiel recht anregend. Die Angriffe wechselten hüben wie drüben, wobei sich die Verteidigungen nichts nachgaben und stets, wenn auch häufig regelwidrig, klärten. Die erfolgten Strafwürfe brachten, mit einer Ausnahme, nichts ein. Etwa nach 10 Minuten übernahm Schwarz-Weiß auf diese Art die Führung. Das Spiel bleibt durchweg verteilt. Vornehmlich beschäftigt Tura die Flügel. Durch geschickte Abwehr und schlechte Würfe blieb so Tura versagt, die herausgearbeiteten Gelegenheiten auszunützen. Andererseits stellte Schroer sein großes Können unter Beweis.

Das bis dahin verteilte Spiel sah nach dem Wechsel Tura zunächst mehr im Angriff. Durch gutes Zuspiel und vorbildlichen Eifer wurden Turas Angriffe immer zahlreicher. Begünstigt wurde dieses Aufkommen durch das zeitweilige Nachlassen der gegnerischen Läuferreihe, in der sich Tepel überraschend gut gehalten hatte. Mit aller Macht drängte Tura auf Ausgleich. Nachdem Schroer glänzende Sachen gemeistert hatte, konnte er einen scharfen Ball von Kniep, der den Ausgleich brachte, nicht verhindern. Vorübergehend flaute der Kampf ab, um dann mit um so größerer Heftigkeit aufgenommen zu werden. Die Erregung der Zuschauer übertrug sich auf Spieler und Leiter. Wer wird das Rennen machen? Gelegenheiten auf beiden Seiten wurden ausgelassen. Bei dem nun folgenden Auffiegspielen ist Tura etwas im Vorteil, ohne diesen zahlenmäßig ausdrücken zu können, da Schroer sich einfach allen Lagen gewachsen zeigte, andererseits Schwarz-Weiß durch planloses Spiel viel einbüßte. Zudem mußte Pöthmann noch den Platz verlassen. Plötzliche gefährliche Vorstöße bringen den Schwarz-Weißen durch eigennützige Spielweise von Runkel auch nichts ein. Wenige Minuten vor Schluß bieten sich den Schwarz-Weißen dann zwei seltene Siegesmöglichkeiten. Einen 13-Meterball wegen Zurückgabe des Balles in den Kreis warf Runkel weit daneben und gleich darauf noch einen 13-Meterball wegen Übertretens. Dieser wurde von Bruchmann aber noch auf der Linie gemeistert. Einige Würfe von Tura fanden Schroer auf dem Posten. Dann wird die Verlängerung erforderlich, die durchweg im Zeichen der Tura stand und dieser nach wenigen Minuten den Siegestreffer einbrachte. Trotz größter Anstrengungen beiderseits änderte sich an dem Ergebnis nichts mehr. Schwarz-Weiß spielte zu planlos, und Tura hatte mit den Würfen Pech oder Schroer vereitelte selbst die sichersten Gelegenheiten in glänzender Weise. Alles in allem hat die bessere Partei verdient gewonnen. Der Leiter Viktoria Düsseldorf hatte eine schwere Aufgabe, der er sich größtenteils gut entledigte.

Fußball

Die 1. Sp. Vg. Solingen-Gräfrath erkämpft sich durch einen 4:1-Sieg über die Sp. u. Sp. Vg. Barmen den Aufstieg in die 1. Klasse.

Man erwartete von zwei Mannschaften mitten in der Ruhezeit ein Spiel, dessen Ausgang über die Geschicke des Vereins bestimmen sollte. Es bedarf nach der Ruhezeit bei den Leuten eines mehr oder weniger langen Strebens und Wiedereingewöhnung. Unter diesem Gesichtspunkte sind die Leistungen der beiden Gegner zu bewerten, die, wenn sie auch nichts Überragendes zeigten, immerhin einen recht spannenden, wechselvollen Kampf lieferten, den die technisch etwas schwächeren, aber bedeutend schwungvoller spielenden Solinger verdient für sich entscheiden konnten.

Die Barmer fingen sehr gut an; sie spielten eine Viertelstunde lang schon und auch überlegen, erzielten nach systemvollem Zuspiel schon in der 6. Minute ihren Erfolg; dann mußten sie sich aber in der 16. Minute den Ausgleich gefallen lassen. Nach einem Schnitzer ihrer Verteidigung wurde der Ball durch Nachschuß ins Netz befördert. In der Folge war das Spiel durchweg ausgeglichen. Man sah insbesondere von der rechten Barmer Sturmseite ein technisch gutes Zusammenarbeiten. Aber ihr langsames und zögerndes Hin- und Herziehen, dieses Fehlen jeder Wucht machte ihre Waffe stumpf. Die meisten Schläge der Rotweißen brachten dagegen den Ball in die gefährliche Nähe des gegnerischen Tores. In der 31. Minute erzielten die Solinger eine Ecke, die nach Wiederholung direkt zum Treffer führte. Kurz vor dem Pausenpfiff ließ die Sport- und Spielvereinigung eine Ausgleichschance aus, indem ihr Halblinker nach einem guten Flankenstoß knapp neben den Pfosten köpfte. In der zweiten Hälfte lassen die Blaugelben mächtig nach; sie spielen teils lustlos und wenig energievoll. Anders ihr Gegner. Er war schnell, ehrgeizig und schußkräftig. Seine bessere körperliche Verfassung erlaubte ihm ein stärkeres Kämpfen. Als ein junger Barmer Verteidiger den Ball wieder zu schwach an den Torwart paßt, erwischt ihn der gegnerische Mittelstürmer und bugsierte ihn zum dritten Male ins Netz. Dann kam die rechte Barmer Seite wieder gut durch, die Flankenschüsse wurden aber von der Mitte nicht ausgewertet. Stets wurde es aber gefährlich, wenn die Rotweißen die zu weit vorgerückte Barmer Verteidigungsreihe durchbrachen. Nachdem auf beiden Seiten Pfosten und Latte verschiedentlich abgewehrt hatten, mußte nach einem guten Vorstoß der Barmer Torhüter kurz vor Schluß den Ball zum vierten Male aus dem Netz holen.

Die Elf der Sp. Vg. Solingen-Gräfrath war im Vergleich zu der Sp. u. Sp. Vg. Barmen ausgeglichener. Ihr Spiel war ungekünstelt, natürlich und doch harmonisch. Sie bot unbedingt die bessere Gesamtleistung und gewann daher auch verdient. Die besten Leute waren der rechte Verteidiger und der linke Läufer, die übrigen Spieler guter Durchschnitt.

Die Sport- u. Spielvereinigung zeigte in der ersten Halbzeit, daß sie nett zusammenspielen kann. Ihre Schwäche war neben der allgemein fehlenden Begeisterung die Verteidigung, in der allerdings Ersatz mitwirkte. Gefallen konnte die rechte Sturmseite.

Das Spiel, das auf dem wohlgepflegten Rasen im Elberfelder Stadion vor etwa 6—7000 Zuschauern stattfand, wurde von dem Schiedsrichter Jansen-Neuß aufmerksam und korrekt geleitet.

Gauoffene Schwimmwettkämpfe des SSC. Poseidon in der Nieder Badeanstalt.

Endlich einmal hatte der Poseidon gutes Wetter bei seiner Veranstaltung. Der Besuch war demnach als befriedigend und der gebotene Sport als äußerst scharf und spannend zu bezeichnen. Die meisten Erfolge konnten die Elberfelder Vereine nach Hause schwimmen. Nachstehend bringen wir die Ergebnisse:

1. **Herren-Lagenstaffel 3×3 Bahnen**: 1. Gut Naß Elberfeld 1. Mannschaft 4:28:8 Min. 2. Gut Naß Elberfeld 2. Mannschaft 4:30:5 Min.
2. **Herren-Jugend-Freistil 4 Bahnen**: 1. Groß. Poseidon Elberfeld 1:52 Min. 2. H. Destadt, Iserlohn 95 1:55 Min.
3. **Damen-Jugend-Bruststaffel 4×3 Bahnen**: 1. Poseidon Elberfeld 7:25:1 Min. 2. Gut Naß Elberfeld.
4. **Junior-Freistil f. B. u. BB., 3 Bahnen**: 1. K. Keil, Mettmanner SV. 1:33 Min. 2. P. Küll, Wald-Solinger SV., 1:35:8 Min. 3. W. Hammer, Bohwinkeler SV., 1:37 Min.
5. **Herren-Jugend-Seite, 4 Bahnen**: 1. H. Michel, Poseidon Elberfeld 1:54:4 Min.
6. **Damen-Jugend-Brust, 4 Bahnen**: 1. Magd. Althaus, Poseidon Elberfeld 2:22:2 Min. 2. K. Eiefte, SSC. 83, Elberfeld, 2:29:6 Min.
7. **Springen für Herren über 35 Jahre**: 1. R. Schneider, Poseidon Elberfeld 53,22 Punkte. 2. C. Kaemmerer, SV. Hagen 94, 32,70 Punkte.
8. **Junior-Rücken f. B. u. BB., 3 Bahnen**: 1. H. Rittinghaus, SV. Werdohl, 2:22 Min.
9. **Herren-Brust, 4 Bahnen**: 1. E. Lehnig, Hagen 94, 2:04:6 Min. 2. K. Horst, Poseidon Elberfeld, 2:06:1 Min. 3. R. Wiedemeier, Iserlohn 95, 2:07:4 Min.
10. **Herren-Jugend-Freistilstaffel, 3×3 Bahnen**: 1. Poseidon Elberfeld 4:07:9 Min.
11. **Damen-Jugend-Lagenstaffel, 3×3 Bahnen**: 1. SV. Iserlohn 95 5:25 Min. 2. Gut Naß Elberfeld 5:37 Min.
12. **Junior-Brust f. B. u. BB., 3 Bahnen**: 1. W. Hammer, Bohwinkeler SV., 1:38:8 Min. 2. P. Crikowski, Wald-Sol. Poseidon, 1:39:4 Min. 3. H. Küll, Wald-Sol. Poseidon, 1:39:9 Min. 4. P. Jansen, Bohwinkeler SV., 1:43:2 Min.
13. **Staffel der Elberfelder Sportvereine**. Germania Elberfeld gewinnt endfällig nach schönem Kampf v. Polizei-Sportverein Elberfeld den Poseidon-Pokal.
14. **Herren-Freistil, 4 Bahnen**: 1. Schulte, Poseidon Elberfeld 1:44:2 Min.

Radsport

Deutsche Stehermeisterschaft.

Während der Frankfurter Vorlauf programmäßig abgewickelt werden konnte, fielen die Rennen in Nürnberg einem heftigen Platzregen zum Opfer, der die Bahn unter Wasser setzte, so daß dieser Vorlauf verschoben werden mußte.

In Frankfurt qualifizierten sich Wittig und Bauer für den Endlauf am kommenden Sonntag in Berlin. Die Ergebnisse des Frankfurter Vorlaufes sind: 1. Wittig 1 Stunde 20,44 Min.; 2. Bauer 360 Meter, 3. Sawall 700 Meter, 4. Krupkat 10 000 Meter zurück.

Todessturz bei den Motorradrennen in Köln.

Köln, 8. August. Die vom Klub für Motorsport Köln auf der Köln-Riehler Radrennbahn veranstalteten motorsportlichen Wettbewerbe standen unter keinem glücklichen Stern. Nachdem die Rennen am Samstag bereits wegen Lichtstörung abgebrochen werden mußten, ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Sturz. Der bekannte Fahrer Wronker, der dem stürzenden Frentzen nach oben ausweichen wollte, kam mit seiner Maschine ins Rutschen und streifte den Abschluß der Bahn. Die Maschine flog hierbei gegen die Brüstung, während Wronker ins Publikum flog und tödlich verletzt von der Bahn getragen werden mußte. Die Rennen wurden daraufhin abgebrochen.

Das Radfahrer-Bundesfest.

Wanderfeall-Dresden gewinnt wieder die 100 Km. deutsche Mannschaftsmeisterschaft in 2:51,48,2 Stunden.

Pferderennen

Rennen zu Köln, 8. Aug. 1. Rennen: 1. Patriotin, 2. Georgette, 3. Original. Tot. 16-11. 20. 12. — 2. Rennen: 1. Pompejus, 2. Marbonius, 3. Saturn. Tot. 32-14, 24, 13. — 3. Rennen: 1. Bandola, 2. Traben, 3. Fechtmeister. Tot. 37-12, 12, 11. — 4. Rennen: 1. Domsatte, 2. Ostran, 3. Etienkanzler. Tot. 26-13, 20, 15. — 5. Rennen: 1. Bonidurg, 2. Kronos, 3. Goldwert. Tot. 46-15, 12. — 6. Rennen: 1. Steinadler, 2. Pillar, 3. Orma. Tot. 30-19, 46, 27. — 7. Rennen: 1. Hans Günther, 2. Salzig, 3. Salvator. Tot. 23-11, 11.

Rennen zu Berlin-Karlshorst, 8. Aug. 1. Rennen: 1. Fatelder, 2. Kiß me quick, 3. Donna Vita. Tot. 19-13, 19. — 2. Rennen: 1. Gralsritter, 2. Diamant, 3. Ramen. Tot. 15-14, 81, 28. — 3. Rennen: 1. Malachit, 2. Letzter Ritter, 3. Rucksicht. Tot. 24-14, 22, 12. — 4. Rennen: 1. Porta Westphalica, 2. Stattliche, 3. Luna. Tot. 90-30, 28, 39. — 5. Rennen: 1. König Lear, 2. Final, 3. Karneval II. Tot. 18-12, 14. — 6. Rennen: 1. Rosen, 2. Arbela, 3. Frust. Tot. 1086-96, 23, 15. — 7. Rennen: 1. Malatesta, 2. Cardinal II, 3. Eleazar. Tot. 36-11, 11, 11.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig

Schwimmwettkämpfe Deutschland-Holland.

Die Deutschen bleiben Sieger in den Herren-Wasserballspielen. — Die Holländerinnen gewinnen den Damen-Wettkampf. — Frl. Reni Erkens-Oberhausen stellt einen neuen deutschen Rekord über 400 Meter im Damen-Freistilschwimmen auf. — Frl. M. Baron-Holland verbessert den holländischen Rekord im 200-Meter-Damen-Brustschwimmen.

M.Gladbach, den 8. 8. 1926.

Wieder gehört eine große schwimmsportliche Veranstaltung der Vergangenheit an. Dem Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes in der vergangenen Woche in Düsseldorf folgte am Samstag und Sonntag das erste Ländertreffen zwischen Deutschland und Holland in M.Gladbach.

Anfänglich war Bremen als Austragungsort vorgesehen worden, als aber auch Dänemark sich zu einem Länderkampf bereiterklärte, sollte dieser dort stattfinden, und der Verbands-Schwimmausschuß übertrug den Kampf mit Holland dem Damen-Schwimmklub „Undine"-M.Gladbach, der denn auch die Vorbereitung und Durchführung in wirklich großzügiger und einwandfreier Weise ausgeführt hat, wofür ihm Anerkennung und Dank gebührt.

Der Damen-Wettkampf setzte sich aus vier Einzelrennen, einem Kunstspringen und zwei Staffeln zusammen. Die Herren begegneten sich in zwei Wasserballspielen in dem prachtvollen, neuen Schwimmstadion M.Gladbachs.

Die Aussichten für unsere deutschen Schwimmerinnen waren von Anfang an sehr gering, denn die holländischen Damen nehmen im europäischen Schwimmsport die erste Stelle ein. Völlig aussichtslos aber war dieser Kampf, als einige der besten deutschen Kräfte wegen Krankheit dem Start fernbleiben mußten, die Holländerinnen dagegen in stärkster Aufstellung antraten. So erfüllte sich unsere Voraussage: Holland gewann den ersten Damen-Länderwettkampf mit 34:26 Punkten. Auch im Damen-Wasserballspiel trugen sie mit 8:0 Toren einen haushohen Sieg davon. Von den Holländerinnen sind besonders zu nennen ihre Meisterinnen Baron, Braun, Klapwyk und Kolköffel. — Auf deutscher Seite fehlten die Rückenmeisterin Bähring-Magdeburg und die Freistilmeisterin Frl. L. Lehmann-Dresden, die am zweiten Tage nur das 100-Meter-Freistilschwimmen mitmachen konnte.

Der Ausgang der Herren-Wasserballspiele stand offen. Die holländischen Schwimmvereine verfügen bekanntlich fast alle über sehr spielstarke Mannschaften, und durften sie bei einer Zusammenstellung ihrer besten Leute ziemlich sicher mit einem Siege rechnen. Daß aber auch unsere Wasserballer aus Hellas-Magdeburg und Wasserfreunde-Hannover eine zu fürchtende Mannschaft darstellen, bewiesen sie durch ihre beiden 5:4-Siege über die Holländer.

Die Wettkämpfe am Samstag.

Am Samstagnachmittag hatten sich infolge des regnerischen Wetters nur 500 Personen zu den ersten Wettkämpfen eingefunden.

Das erste Rennen war die Damen-Freistilstaffel über 4 mal 50 Meter. Für Deutschland schwammen Erkens-Oberhausen, Westfalenhut Katz-Elberfeld, H. Schmidt-M.Gladbach und L. Rehborn-Bochum. Die holländische Mannschaft löste sich ab in der Reihenfolge Den Turk, Braun, Baron und Klapwyk. Schon Den Turk nahm Frl. Erkens 1 Meter, Frl. Braun vergrößerte den Vorsprung auf 3 Meter, Frl. Baron auf 8 Meter und Frl. Klapwyk noch um weitere 3 Meter, so daß sie in 2:15,6 Min. die Deutschen um 11 Meter hinter sich ließen, die 2:24,8 Min. gebrauchten. Auch mit Frl. L. Lehmann-Dresden wäre das Rennen für uns nicht zu gewinnen gewesen. Die 15jährige Braun und die 17jährige Baron benötigten je 32,8 Sek.!

Einen hochinteressanten Kampf gab es dann im 200-Meter-Brustschwimmen. — Für Deutschland starteten E. Huneus-M.Gladbach und F. Clermont-Aachen, für Holland Baron und van Gelder. Das Rennen war der Holländerin Baron trotz größter Anstrengung von Frl. Huneus nicht zu nehmen. Schon bei der Wende lag sie 2½ Meter vor und am Ziel gar fast 4 Meter. Zeit der Ersten: 3:23,4 Min., der Zweiten 3:26,5 Min., Frl. Clermont als Dritte gebrauchte 3:38,9 Min. und die Letzte 3:39,8 Min. Frl. Baron verbesserte damit den holländischen Rekord um 2 Sek.!

Im 400-Meter-Freistilschwimmen gab es sodann für uns Deutsche eine angenehme Ueberraschung, als Frl. R. Erkens nach hartem Kampfe in 6:35,9 Min. einen Handschlagsieg über die holländische Meisterin Klapwyk davontrug, die mit Frühstart 6:36 Min. benötigte. Die Uhr für Frl. Kolköffel zeigte 8:03,6 Min. Da hätte man für die ausfallende L. Lehmann für uns noch eine andere Dame mitschwimmen lassen sollen, die sicherlich eher angekommen wäre und damit einen Punkt mehr für uns geholt hätte.

Nach einigen eingelegten gauoffenen Wettkämpfen stieg um 6 Uhr das erste Herren-Länder-Wasserballspiel.

Unter dem Schiedsrichter Wackler-Wien trafen sich die Ländermannschaften in folgender Aufstellung:

Holland: Slop, A. v. Senus, Kuypers, Goedings, R. v. Senus, v. d. Velden, Köhler.

Deutschland: Amann, Benecke (Hellas-Magdeburg), Gunst, K. Bähre (Wasserfr. Hannover), Rademacher, Cordes, Haueisen (Hellas Magdeburg).

In der deutschen Mannschaft also alles kampferprobte Kämpen bis auf Gunst, der auch etwas enttäuschte, wenn er auch als ein ganz hervorragendes Talent im Wasserballspiel angesehen werden muß. Jedoch wollen wir die Kritik erst zum Schluß einsetzen. Zum Spielverlauf ist folgendes zu sagen:

Ueberraschender Weise sind nach Anpfiff die Holländer zuerst am Ball, wie auch im ganzen Spielverlauf schwimmerisch die Holländer absolut den Deutschen ebenbürtig waren. Der Ball wird jedoch durch die deutsche Verteidigung abgestoppt. Nach Feldspiel versucht Köhler einen Alleingang, der jedoch von dem nachsetzenden Rademacher zerstört wird. Dann geht Bähre vor, paßt zu Amann, der von diesem angesetzte Schuß wird sowohl von Slop abgewehrt, aber da die Abwehr zu schwach, kann der nachsetzende Bähre

zum ersten Tor für Deutschland

verwandeln. Nach Wiederbeginn kommt eine Vorlage an Benecke, dessen Schuß aber ebenfalls von Slop zwar abgewehrt, aber da wiederum zu schwach, sich das gleiche Spiel wie beim ersten Tor wiederholt. Der Ball wird von Bähre aufgefangen und

Nr. 2 sitzt unhaltbar im holländischen Tor.

Verschiedene Torchancen verderben sich die Deutschen durch Uederkombination im feindlichen Strafraum. Der holländische Mittelstürmer steht frei, der Ball kommt zu ihm und nach kurzen Spurt schießt v. d. Velden

für die holländischen Farben das erste Tor.

Der rechte holländische Verteidiger Kuypers wird wegen Foul im Strafraum herausgesetzt. Amann verwandelt den 4-Meter-Ball. Ein aussichtsreicher Alleingang Rademachers wird durch Halbzeitpfiff unterbrochen.

Halbzeit 3:1.

Nach Halbzeit dreht Benecke auf und ist zuerst am Ball. Einen Rückhandschuß von Amann hält Slop in seiner Manier. Dann bekommt Holland einen Freiwurf zugesprochen, der zu v. d. Velden kommt, welcher immer auf der 2-Meter-Linie im weiteren Verlauf des Spieles liegt. Der holländische Mittelstürmer verhilft seiner Mannschaft auch zum zweiten Erfolg. Auch dieser Schuß war unhaltbar für Haueisen. — Dann muß der linke Stürmer Hollands, Köhler, aus dem Wasser, da er zur Verteidigung seines eigenen Tores den dribbelnden Bähre im Strafraum unfair angegangen hatte. Bähre verwandelt den 4-Meter-Ball und erzielt damit das

vierte Tor für Deutschland.

Dann verschuldet Cordes einen Strafwurf, der von v. d. Velden zum 3. Tor für Holland verwandelt wird. Nach Wiederbeginn müssen Köhler (Platz verlassen), darauf Amann (2-Meter-Linie), R. v. Senus (Platz verlassen) und Bähre wegen unfairer Behinderung im Strafraum heraus. — Der 4-Meter-Ball führt

Die siegreiche holländische 4mal 50- und 4mal 100-Meter-Freistilstaffel.

zum 4. Tore für Holland und damit zum Ausgleich.

Nur noch zwei Minuten Spielzeit! Die deutsche Mannschaft drängt jetzt mit Wucht nach vorn und kurz vor Schluß erzielt

Amann unter dem tosenden Jubel der Deutschen das siegbringende Tor.

Kritik der Mannschaften: Die Holländer: Die Mannschaft ist bereits eine Einheit, die entscheidend durch verschiedene Länderspiele bereits zusammengeschweißt ist. Wir konnten keinen schwachen Punkt entdecken. Ueberragend ist auf jeden Fall der Tormann Slop, der bestimmt eine höhere Niederlage verhütete. Dem kritischen Auge des Beobachters blieb es jedoch nicht verborgen, daß beim Anschwimmen der Torwart in unauffälliger, sehr geschickter Weise das Tor und die damit zusammenhängende Mallinie 1—1½ Meter nach innen drückte und hierdurch seiner Mannschaft einen nicht geringen Vorteil verschaffte.

Die Deutschen: Wir wollen uns hier eine Kritik der Mannschaft aufsparen bis zur Besprechung des Rückspiels.

Der Abend vereinigte alle im Städtischen Saalbau zu einem Begrüßungsabend, an dem auch Vertreter der Regierung und der Stadtverwaltung teilnahmen und wobei letztere dem Weltmeister Erich Rademacher für seine um das deutsche Ansehen in Amerika errungenen Erfolge die Goldene Stadtmedaille überreichen ließ.

Der Sonntag.

Als am Sonntagnachmittag die Wettkämpfe um 4 Uhr ihren Fortgang nahmen, war das Stadion ausverkauft. Weit über 10 000 Zuschauer legten Zeugnis ab für M.Gladbachs Sportfreudigkeit.

In der 4 mal 100-Meter-Freistilstaffel trat Deutschland mit Erkens, Rehborn, H. Schmidt und L. Lehmann an. Holland schwamm mit Braun, Den Turk, Klapwyk und Baron. Erkens schlägt Braun um 1½ Sek.! Den Turk holt gegen Rehborn bis auf ½ Meter auf. Schmidt bleibt 4 Sek. hinter. Baron schlägt in 5:20,7 Min. an, Frl. Lehmann erst in 5:25,4 Min.

Im Kunstspringen zeigen sich die deutschen Damen Sohnchen-Bremen und Rösen den Holländerinnen Klapwyk und v. d. Burgth überlegen. Die deutsche Springmeisterin erreicht 88,12 Punkte, Frl. Rösen 78,38 Punkte. Die Holländerinnen 74,08 bezw. 65,92 Punkte.

Dann folgte das 100-Meter-Freistilschwimmen. Am Start für Deutschland: Erkens und Lehmann, für Holland Klapwyk und Baron. Frl. Lehmann trägt in 1:18 Min. einen Handschlagsieg über Frl. Baron in 1:18,2 Min. davon. Frl. Erkens, der beim Sprung der Tritot platzt, schwamm später im Alleingang 1:20,6 und wurde damit Dritte.

Der letzte Damen-Wettkampf war das 100-Meter-Rückenschwimmen. Die Teilnehmerinnen liefen in folgender Reihenfolge ein: Den Turk 1:26,4 Min., M. Braun 1:30 Min., A. Rehborn 1:30,9 Min. und Frl. Westott 1:35,4 Min. Hier fehlte Frl. Bähring-Magdeburg.

Da in den Einzelkämpfen für den Sieg 3 Pkt., für den 2. Platz 2 Punkte und für den dritten Platz 1 Punkt vereinbart waren, für die Staffeln aber 10 bezw. 5 Punkte, trugen die Holländerinnen den Sieg mit 34:26 Punkten davon.

Nach einem Schauschwimmen des Weltmeisters E. Rademacher und einem Schauspringen der Herren Dr. Schramm und Riedl-München, Hesser-Jena und Riebschläger-Zeitz, traten die Herrenmannschaften von Deutschland und Holland zum Wasserballrückspiel an und zwar in folgender Aufstellung:

Deutschland: Tenkhoff (Magdeburg 96), Cordes, E. Rademacher (Hellas Magdeburg), K. Bähre (Wasserfr. Hannover), J. Rademacher, Benecke, Amann (Hellas Magdeburg).

Holland: Köhler, v. d. Velde, Lenheer, Goedings, Minnes, A. v. Senus, Slop.

In der deutschen Mannschaft spielte für Gunst (Wasserfreunde Hannover) Rademacher II (Hellas Magdeburg) und für den Tormann Haueisen (Hellas Magdeburg) Tenkhoff (Magdeburg 96).

Die Holländer hatten ebenfalls zwei Leute ausgetauscht. Es spielten neu: Mennes, Lenheer. Als Schiedsrichter amtierte wieder Wackler-Wien.

Zunächst das übliche nervöse Spiel auf beiden Seiten. Benecke ist beim Anpfiff, wie auch bei den späteren Anwürfen, stets zuerst am Ball. Durch Freiwurf für Bähre wird nach samoser Kombination Amann — Benecke — Amann durch letzteren

das erste Tor für die deutschen Farben

erzielt. ½ Minute später erzielt Lenheer, der nicht gedeckt ist,

den Ausgleich.

Der holländische Linksaußen wird wegen Platzverlassens herausgestellt und durch Rademacher II geht Deutschland in Führung.

2:1.

Dann muß, ebenfalls wegen Platzverlassens, Cordes heraus. Der Freiwurf kommt zum holländischen Mittelstürmer, der

wieder den Ausgleich

erzielt. (2:2.) Durch einen Strafwurf für Amann geht

Deutschland wiederum in Führung.

(3:2). v. d. Velden verläßt in der Zeit des Anschwimmens auf die Torlinie ohne Erlaubnis des Richters das Wasser und wird darauf bis zum nächsten Tore ausgeschlossen. Benecke wird wegen Abstoßens beim Anschwimmen herausgesetzt.

Halbzeit 3:2 für Deutschland.

Nach einer schönen Kombination Cordes — Rademacher I schießt letzterer das

4. Tor für Deutschland

Die Holländer lassen sich jedoch nicht entmutigen und sehen ihre Anstrengungen bald durch das 3. Tor gekrönt. Wider Erwarten kann dann sogar Holland durch schönen Alleingang von Köhler

den Ausgleich erzielen.

(4:4.) Rademacher I verschießt einen sotsicheren Ball. Dann schießt kurz vor Schluß Amann unter dem tosenden Jubel der anwesenden Zuschauer aus sehr bedrängter Lage

das siegbringende Tor.

Schluß 4:5 für Deutschland

Der Leipziger Rekordtag.

Fortsetzung des Berichtes über die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

(Anfang s. erste Seite Hauptblatt.)

Im 400-Meter-Hürdenlauf siegte Dr. Peltzer in der neuen deutschen Rekordzeit von 54,9 Sek. vor dem vorjährigen Meister Troßbach. Bis 300 Meter kämpften beide erbittert. Dann aber siegte die größere Schnelligkeit Peltzers.

Im Kugelstoßen zeigte der westdeutsche Meister Schröder gute Form. Er konnte den deutschen Rekordmann Brechenmacher (Frankfurt) hinter sich lassen!!

Im 1500-Meter-Lauf hatte Dr. Peltzer jedoch Mühe, den Sieg und die Meisterschaft an sich zu reißen. Otto (Leipzig) führte das Rennen vor Dahnert und Jennewein (München). Peltzer geht jedoch bei 400 Metern nach vorn, läßt sich aber von Jennewein führen. 300 Meter vor dem Ziel macht Peltzer dann einen Vorstoß, doch der Breslauer Krause folgt dem Stettiner wie ein Schatten. Es kommt zu einem erbitterten Kampf und erst in den letzten zehn Metern gelingt es Peltzer, auch dieses Rennen für sich zu entscheiden.

Sehr interessant verlief auch der 10 000-Meter-Lauf. Dem Starter stellten sich 19 Teilnehmer. Der deutsche Waldlaufmeister Nätze führt in scharfem Tempo vor Kirchner (Leipzig) und Wiese (Berlin). Petri (Hamburg) liegt im Hinterfelde und rückt allmählich zu dem führenden Nätze auf. 5000 Meter werden in 15 Min. 56 Sek. durchlaufen. Nätze liegt hier vor Wiesebem weitere 40 Meter zurück. Petri folgt. Petri zieht dann allmählich zu Nätze auf und kann ihn 1000 Meter vor Beendigung des Rennens erreichen. Es gibt dann einen scharfen Endkampf zwischen diesen beiden. Petri beginnt den Spurt 400 Meter vor dem Ziel und kommt auch 10 bis 15 Meter von Nätze fort. Nätze setzt jedoch zu einem Gegenvorstoß an, der ihn 100 Meter vor dem Ziel wieder an Petri vorbeibringt und nun eilt er als sicherer Sieger dem Ziele zu.

*

100-Meter-Lauf: 1. Körnig (Breslau) 10,8 Sekunden (Weltrekord), 2. Dreibholz (Essen) 10,4 Sekunden, 3. Bege (Leipzig) 10,4 Sekunden, 4. Houben (Krefeld), dicht auf.

1500-Meter-Lauf: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 4:09,2; 2. Krause (Breslau) 4:10,5, 3. Bolze (Stettin) 4:10,7.

4mal-100-Meter-Staffel: 1. Phönix (Karlsruhe) 42,1 Sekunden (deutscher Rekord), 2. Berliner Sportklub 42,2 Sekunden, 3. Preußen Krefeld 42,3 Sekunden.

10 000-Meter-Lauf: 1. Nätze (Luckenwalde) 32:20 Minuten, 2. Petri (Hamburg) 32:27,2 Minuten, 3. Wiese (Berlin), weitere 120 Meter zurück.

400-Meter-Hürdenlauf 1. Dr. Peltzer (Stettin) 54,9 Sekunden (deutscher Rekord), 2. Troßbach (Berlin) 56,7 Sekunden, 3. Kurallus (Berlin) 58,8 Sekunden.

Kugelstoßen: 1. Schröder (Dortmund) 13,66 Meter, 2. Brechenmacher (Frankfurt) 13,41 Meter, 3. Zeder (München) 13,01,5 Meter.

Kugelstoßen, beidarmig: 1. Brechenmacher (Frankfurt) 24,74 Meter, 2. Zeder (München) 24,08 Meter, 3. Knoop (Hamburg) 24,08 Meter.

Deutschlands Mittelstrecken-Elite.